

# Nachrichten

+++ Pannenreiche Flugzeugkäufe SEITE 16+17 +++ Mindestlohn im Fokus SEITE 18 +++ Gemeinsam gegen Menschenhandel SEITE 19 +++

## Der ägyptische Armeechef Abdel Fattah al-Sisi ist kein Messias

Die Situation ist paradox: Nach 60 Jahren unter der Herrschaft von Generälen lehnte sich das ägyptische Volk im Januar 2011 gegen die Diktatur auf. Nun, gut drei Jahre später, geht ausgerechnet der bisherige Armeechef als grosser Favorit in die nächste Präsidentschaftswahl. Kaum ein Experte zweifelt, dass Abdel Fattah al-Sisi die Abstimmung für sich entscheiden wird. Noch erstaunlicher ist eigentlich nur, dass ihm dies anders als seinen Vorgängern wohl auch ohne grobes Foulspiel gelingen wird.

Die Begeisterung für den General ist in weiten Teilen der Bevölkerung echt, viele Ägypter verehren Sisi wie einen Messias. Das sagt wenig über dessen Qualitäten aus, dafür umso mehr über die Verzweiflung der Bevölkerung. Anstelle der er-

### BZ Kommentar



Kairo-Korrespondent  
**Markus Symanck**  
zur Präsidentschaftswahl  
in Ägypten

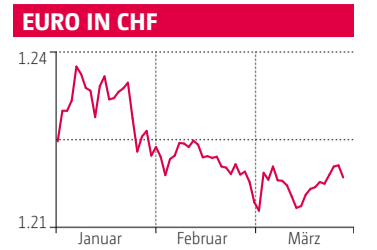
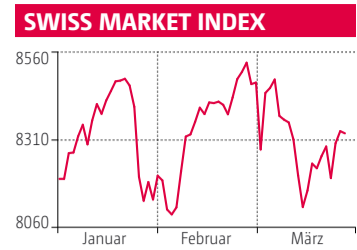
hofften Freiheit und sozialer Gerechtigkeit hat der Arabische Frühling für Ägypten bisher nur Enttäuschungen mit sich gebracht. Die Wirtschaft befindet sich im freien Fall, die Kriminalitätsrate steigt, Terrorattacken sind beinahe an der Tagesordnung.

Den beschwerlichen Weg zu einer echten Demokratie könne sich Ägypten nicht leisten, hört man nun oft, sonst breche das Land auseinander. Viele bevorzugen stattdessen wieder einen «starken Mann» an der Spitze, nur bitte ohne die lästige Korruption und Polizeigewalt wie früher. Der Zivilstaat nach westlichem Muster, er könne noch eine Weile warten. Die Armee hat verstanden, diese Verzweiflung der Menschen für sich zu nutzen. Als er diese Woche seine Kandidatur bekannt

gab, sprach Sisi viel über Sicherheit und Stabilität. Auf Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit ging er nicht ein.

Wie Sisi sich die Zukunft Ägyptens vorstellt, ob er überhaupt eine klare Vision hat, ist offen. Noch hat er zu vielen zentralen Punkten keine Stellung bezogen. Fest steht, dass er die gewaltigen Erwartungen, die viele in ihn projizieren, unmöglich erfüllen kann. Will Sisi das Land voranbringen, wird er um schmerzhaft Reformen wie die Kürzung von Subventionen nicht herumkommen. Anders als sein gescheiterter Vorgänger Mursi wird er auch auf seine Gegner zugehen müssen. Und das sind in diesem Fall ausgerechnet die von ihm gestürzten Islamisten.

Mail: [ausland@bernerzeitung.ch](mailto:ausland@bernerzeitung.ch)



### BZ Börse

Aktuelle Daten und Marktübersicht:  
[boerse.bernerzeitung.ch](http://boerse.bernerzeitung.ch)

INDIZES	Stand	Veränd.
	27.3.	in % 2014
SMI	8327.93	-0.1 +1.5
SPI	8085.31	-0.1 +3.2
Dax	9451.21	0.0 -1.1
Dow Jones (18 Uhr)	16281.37	+0.1 -1.8

SMI-TITEL	Schluss	Veränd.
	27.3.	in % 2014
ABB N	22.36	+0.5 -4.8
Actelion N	85.20	+0.2 +13.1
Adecco N	73.05	+0.1 +3.5
CS Group N	27.80	+1.2 +1.9
Geberit N	288.10	0.0 +6.5
Givaudan N	1351	-0.7 +6.0
Holcim N	70.85	+0.1 +6.1
Julius Bär N	38.76	-0.3 -9.5
Nestlé N	66.40	+0.3 +1.7
Novartis N	72	-0.2 +1.1
Richemont N	83.60	-0.6 -5.9
Roche GS	263.20	-0.3 +5.6
SGS N	2151	+0.1 +4.8
Swatch Group I	546.50	-1.2 -7.3
Swiss Re N	81.70	-0.1 -0.4
Swisscom N	535.50	+0.3 +13.7
Syngenta N	335.30	-0.2 -5.6
Transocean N	35.92	-0.6 -17.3
UBS N	17.92	-0.9 +5.9
Zürich Insurance N	270.10	-0.1 +4.5

## Fragen zu teurer Haft

**STRAFVOLLZUG** Die drei teuersten Berner Häftlinge kosten monatlich 158 000 Franken. Grossrat Daniel Steiner will nun wissen, ob diese Straftäter nicht auch günstiger therapiert werden könnten.

Polizeidirektor Hans-Jürg Käser sorgte am Dienstag in der Fragestunde des Grossen Rates für Staunen. Auf die Fragen von Daniel Steiner (EVP, Langenthal) zu den Kosten, die Berner Häftlinge im Straf- und Massnahmenvollzug verursachen, erklärte Käser, dass die teuersten drei Straftäter monatlich mit rund 58 000 respektive je 50 000 Franken zu Buche schlagen würden. Die drei Häftlinge befinden sich im Zentrum für stationäre forensische Therapie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich in Rheinau. Die Klinik beziffert allein die Sicherheitskosten auf 1100 Franken pro Insasse und Tag. Zum Vergleich: In der Strafanstalt Thorberg betragen die Kosten im Hochsicherheitsbereich rund 360 Franken (wir berichteten). In der forensisch-psychiatrischen Station Etoine der Waldau kostet ein Insasse 1200 Franken. Laut der Gesundheitsdirektion entfällt rund die Hälfte auf die Sicherheit.

### Konsequente Kostenkontrolle

Worin die Kostendifferenz begründet ist, konnten die Behörden nicht schlüssig begründen. In einer neuen Interpellation will Daniel Steiner deshalb wissen, weshalb die Klinik Rheinau so viel teurer sei und weshalb solche Straftäter nicht grundsätzlich in kostengünstigeren Einrichtungen wie der Therapieabteilung der Strafanstalt Thorberg oder der Station Etoine untergebracht würden.

Weiter fragt Steiner, weshalb für die drei teuersten Fälle nicht die verbindlichen – und kostengünstigeren – Tarife der Strafvollzugskonkordate Nordwest- und Ostschweiz zur Anwendung kämen. Zudem will er wissen, inwiefern der Polizeidirektor eine konsequente Kostenkontrolle im Straf- und Massnahmenvollzug in Betracht ziehe. Dies mit dem Ziel, überdurchschnittlich hohe Kosten einzelner Insassen zu senken oder zu verhindern. as

## Online lauern fiese Fallen

**INTERNET** Hackerangriffe, Scheininserate, Kinderpornografie: Noch nie wurden beim Bund so viele Fälle von Internetkriminalität gemeldet wie 2013. Dabei gehen die Täter immer dreister vor.

Jeder hat sie schon einmal bekommen: Mails voller Rechtschreibfehler, die einem ein Vermögen versprechen, wenn man rasch bei einer finanziellen Transaktion behilflich ist und dafür seine Bankdaten zurückschickt. Solche dilettantischen Phishingversuche, wie der Onlinedatenklau neudeutsch heisst, gibt es noch immer. Aber sie sind selten geworden. Internetkriminelle betreiben heute einen weit grösseren Aufwand dafür, glaubwürdig zu wirken und an ihr Ziel zu kommen.

Sie schalten etwa auf bekannten Immobilienplattformen täuschend echte Inserate für billige Wohnungen, die gar nicht existieren, um sich so Vorauszahlungen zu erschleichen. Oder sie basteln komplette Webauftritte von erfundenen Transportfirmen mitsamt Paket-Tracking-Systemen, um die Geschädigten möglichst lang im Glauben zu lassen, ihre im Internet bestellte Ware sei noch unterwegs.

### Immer mehr Hinweise

Die Varianten des Internetbetrugs werden immer vielfältiger, die Methoden immer ausgefeilter. Dabei versucht die Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (Kobik) Schritt zu halten mit den professionellen Tätern, die oft in internationalen Banden organisiert sind und meist aus Nord- oder Westafrika stammen. Die Kobik ist beim Bundesamt für Polizei angesiedelt und nimmt seit zehn Jahren Meldungen von Onlinebetrugopfern entgegen. Aber auch wer etwa mit kompromittierenden Videos erpresst wird oder Hinweise auf Hackerangriffe oder Kinderpornografie hat, kann sich an die nationale Behörde wenden.

Insgesamt 9208 solcher Meldungen verzeichnete die Kobik im Jahr 2013. Das geht aus ihrem gestern publizierten Jahresbericht hervor. Das sind rund 12 Pro-



Tatort Internet: Mit immer ausgefeilteren Methoden versuchen Betrüger an persönliche Onlinezugangs- und Bankdaten zu kommen. Keystone

### VERURTEILUNGEN

Die meisten Verurteilungen durch ein Strafgericht führten bei Onlinedelikten zu Geldstrafen auf Bewährung. Als Straftatbestand stand der **Besitz harter Pornografie** im Vordergrund, wie die Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (Kobik) gestern mitteilte.

In 91 Prozent der Fälle, in denen die kantonalen Justizbehörden Kobik eine Rückmeldung erstatteten, führten die Strafverfahren zu einer Verurteilung.

Bei 85 Prozent der 2013 gemeldeten Verurteilungen wurde eine **Geldstrafe** ausgesprochen. In 77 Prozent dieser Fälle wurde gleichzeitig eine Busse verhängt.

Die Geldstrafen wurden gemäss Kobik-Bericht **bei neun von zehn Verurteilungen auf Bewährung** ausgesetzt. Gemeinnützige Arbeit, Therapien, Freiheitsentzug oder nicht auf Bewährung ausgesetzte Geldstrafen wurden in vier Prozent der Verurteilungen verhängt. sda

zent mehr als 2012 – ein neuer Rekord. Am stärksten zugenommen haben dabei Vermögensdelikte.

Sie machen gemäss Kobik-Bericht heute bereits 61 Prozent aller Meldungen aus – 2009 waren es noch nicht einmal 8 Prozent. Ein Viertel aller eingegangenen Verdachtshinweise betrifft allein Betrugsversuche. Markant zugenommen haben aber auch die Phishingversuche: Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Fälle verdreifacht, in denen Kriminelle Benutzer- und Zugangsdaten ergaunern wollten. Zunehmend zum kriminellen Einsatz kommt laut Kobik auch «Ransomware» – Programme, die den Computer lahmlegen und die erst nach Bezahlung eines Lösegelds wieder entfernt werden können.

Bemerkbar gemacht hat sich in der Statistik die Zunahme von Erpressungen mit kompromittierenden Videos – «Sextortion» genannt. Dabei werden die meist männlichen Opfer über Internet zu sexuellen Handlungen vor laufender Webcam angeleitet. Mit der Drohung, die Videos zu veröffentlichen, wird ein Geldbetrag erpresst.

### Undercover im Einsatz

Die Zahl der Meldungen zu harter Pornografie und Kinderpornografie ging um fast die Hälfte auf noch rund 1800 zurück. Dennoch wurde die Kobik nach wie vor 1414-mal auf Angebote für Kinderpornografie hingewiesen. Aber auch ohne externe Hinweise bekämpfen die Internetpolizisten die Kinderpornografie. Im Undercovereinsatz suchen sie in einschlägigen Tauschbörsen nach Kinderpornohändlern und jagen in Chatrooms Triebtätern nach. 2013 führte das zu drei Anzeigen, weil Personen in Chatrooms Kontakt mit Minderjährigen für sexuelle Handlungen suchten. Insgesamt resultierten aus solchen Undercoverrecherchen rund 420 Anzeigen und Verdachtsmeldungen.

Erstmals ermittelte die Kobik zudem verdeckt auf Ersuchen von kantonalen Staatsanwaltschaften in einem Strafverfahren. Allein daraus resultierten 168 Anzeigen – mit zwei Ausnahmen betrafen diese alle das Ausland. pem/sda

**Zutrittskontrolle & Zeiterfassung**

**SICHERHEIT** Ich fühle mich Frey

**FREY + CIE**

031 958 58 54  
[www.freysicherheit.ch](http://www.freysicherheit.ch)

### BERNER SIX-FIRMEN

Titel	Schluss	Veränd.
	27.3.	in % 2014
Adval Tech N	167	-0.6 -4.6
Ascom N	18.20	+4.3 +21.3
BEKB ; BCBE N	210.90	-0.5 +2.4
BKW N	29.90	+1.9 +4.4
Comet N	530	-0.9 +12.9
Feintool N	83.95	-0.1 +19.9
Galenica N	854	+0.6 -4.9
Intersport PSC N	60.256	- +0.4
Jungfrau Bahnen N	69.05	-2.7 +5.9
Loeb PS	189.90	+1.0 -2.1
Meyer Burger N	14	-1.1 +32.1
Mikron N	6.43	-0.3 +3.7
Swatch Group N	100.40	-0.2 0.0
Tornos N	5.67	+1.6 +22.7
Valiant N	88	+0.4 +10.2
Ypsomed N	76.55	+0.7 +17.8

### BERNER BÖRSE

Titel	Geld	Brief
	27.3.	27.3. Volumen
Fundamenta N	12.8	12.95 3716
BV Holding N	6.3	6.4 2693
Acron Helvetia I	4.01	6.67 2348
Cablisy Holding I	0.32	0.59 452
Rapid N	366	380 80

Aufgeführt sind die fünf Titel mit dem grössten Handelsvolumen

### NOTENKURSE IN FRANKEN

Land	Währung	Ankauf	Verkauf
Australien	1 AUD	0.7675	0.8675
Dänemark	100 DKK	15.7600	17.2400
Euroland	1 EUR	1.1945	1.2565
Grossbritannien	1 GBP	1.4100	1.5320
Japan	100 JPY	0.8185	0.9205
Kanada	1 CAD	0.7645	0.8405
Norwegen	100 NOK	14.0900	15.5100
Schweden	100 SEK	13.2400	14.4600
USA	1 USD	0.8465	0.9305

### ZINSEN

	Do.	Ende
	27.3.	+/- 2013
<b>Renditen Staatsanleihen (10 Jahre)</b>		
USA	2.68	-0.04 3.02
Deutschland	1.54	-0.03 1.94
Schweiz	0.92	-0.04 1.09

### EDELMETALLE

	Ankauf	Verkauf
Gold	\$/Unze	1292.70 1293.50
Gold	Fr./kg	36596.00 37096.00
Silber	\$/Unze	19.62 19.67
Silber	Fr./kg	552.40 567.40
20-Fr.-Vreneli		210.00 236.00
20-Fr.-Napoleon		209.00 236.00
American Eagle		1134.00 1216.00

Kursquelle:  
THOMSON REUTERS **FINANZ** und **WIRTSCHAFT**

G = Geldkurs, B = Briefkurs, C = letzter Stand  
Alle Angaben ohne Gewähr.